

gottesdienst. Herrmann.  
Lehr bei uns ein. —  
ereinshaus. — 11 Uhr:  
Hermann. Die Kirche  
t.  
te  
li.  
30 Uhr: Predigt und  
t.  
r, Montag 7—8 Uhr.  
ngemeinde  
li.  
neider). — 10.45 Uhr  
Gebetsstunde.  
8 Uhr abends: Bor-  
Gebetsstunde.  
sch). — 2 Uhr nachm.:  
Gebetsstunde.  
Schwarzwaldberein  
Wanderung  
onntag, den 10. Juli  
Neuweiler  
durchs Leinachtal  
Abfahrt 6.32 morgens  
nach Station Leinach  
Vesper mitnehmen  
Führer: Otto Georgii  
Je stärker  
die Hitze  
umso mehr  
erfrischt  
eine Tasse  
MATE TEE  
SERRANO  
Aite Apotheke, Calw,  
Apotheke  
in Bad Liebenzell  
gelaufen  
Rehpsintzer.  
selbe muß innerhalb 8  
gen, gegen Ertrag sämt-  
er Unkosten abgeholt  
ben. Christian Hauff,  
Freimer, Unterhaugstett  
Morgen Samstag  
schönes junges  
Ruhfleisch  
Müller, J., „Krone“  
risch. Gemüse  
Kopfsalat, Rettig  
Lumenkohl, Kohlrabi  
Wirsing  
Carotten, Spinat  
sehr billig  
Philipp Markt.  
Kräftiger, aufgeweckter  
Lehrjunge  
guter Familie gesucht  
Chr. Sourban,  
Meister, Calw.  
benarius-  
arbolineum  
Carl Servo  
Fernsprecher 120  
Notverkauf  
ab Fabrik  
eine Mahnzugstoffe blau  
und Pfeffer und Salz  
grau Wollkammgarn  
per Mtr. 11.85  
Ergo, Sera 167.

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigentell:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklametell:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerichtsstand  
für beide Teile ist Calw



**Bezugspreis:**  
In der Stadt 35 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 35 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantw. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Schuele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

## Die Kompromißformel von Lausanne

### Deutsche Schlusszahlung von drei Milliarden unter Verzicht auf die politischen Forderungen — Volle Beseitigung des seitherigen Tributsystems

Lausanne, 9. Juli. Die Konferenz hat sich gestern auf eine Kompromißformel geeinigt, durch welche der Reparationsbegriff aus der internationalen Diskussion verschwindet. Der neue Vertrag besteht aus folgenden 5 Teilen:

1. Das neue Abkommen mit Deutschland, das die Liquidationssumme auf 3 Milliarden festsetzt und die Zahlungsbedingungen enthält, sowie feststellt, daß durch diese Neuregelung die Reparationen erledigt und das Haager Abkommen außer Kraft gesetzt werden.
2. Die Uebergangsmassnahmen, die sich auf die Freigabe der negativen Pfänder unter dem Youngplan, auf die Rückgabe des zinslosen Depots der deutschen Regierung bei der BIZ, und andere Einzelheiten erstrecken.
3. Die Reparationen, wobei die Beschlüsse des Sonderausschusses aufgeführt werden, bis zum 15. Dezember ein volles Moratorium für die in den Reparationen enthaltenen Zahlungen zu erklären und einen Anschluß einzufügen, der einberufen wird, um die Reparationsregelung mit dem Lausanner Reparationsabkommen in Einklang zu bringen.
4. Eine Entschädigung über die wirtschaftliche Zusammenarbeit in Mittel- und Osteuropa, worin in allgemeinen Zügen das Programm neuer Präferenzgewährung der Großabnehmerstaaten an die Donauländer entwickelt wird, und
5. Der Beschluß zur Einladung und Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz mit dem schon in den ersten Verhandlungswochen in Lausanne aufgestellten Programm über die einzelnen Behandlungen wirtschaftlicher und finanzieller Gebiete.

Das Tributabkommen mit Deutschland erklärt den vollständigen Abschluß des bisherigen Reparationsystems. Die bisherigen Abmachungen und Verträge über die Reparationszahlungen Deutschlands kommen damit in Fortfall. Aus diesem Grunde wird das Golddepot der Reichsbank bei der BIZ, in Höhe von 65 Millionen Mark sowie die von der Reichsbank bei der BIZ hinterlegten Obligationen in Höhe von 160 Millionen Mark frei. Die zukünftigen Verpflichtungen Deutschlands betragen damit für die Endregelung der Tribute, die Verzinsung und Tilgung der Schuldverschreibungen des Deutschen Reiches 3 Milliarden Mark und würden damit theoretisch 180 Millionen Mark jährlich ausmachen. Da jedoch die Schuldverschreibungen nach dem dreijährigen Vollmoratorium von 1935 an nur in Abschnitten auf den internationalen Markt kommen und die ganze Frage der Aufnahme dieser Schuldverschreibungen auf dem internationalen Kapitalmarkt vollständig unübersichtlich ist, kann die tatsächlich 1935 eintretende finanzielle Belastung Deutschlands gegenwärtig noch gar nicht bestimmt werden. Die gesamten Schuldverschreibungen des Reiches in Höhe von 3 Milliarden werden im Falle der normalen Tilgung nach 37 Jahren getilgt. Die nach 12 Jahren noch nicht ausgebenen Schuldverschreibungen werden gelöscht. Weiter bestehen bleiben dagegen diejenigen Verpflichtungen, die auch von dem Hoovermoratorium nicht berührt waren, also die Verzinsung und Tilgung der Danes- und Younganleihen in Höhe von insgesamt 150 Millionen Mark, die jährlichen Besatzungskosten in Höhe von 21 Millionen Mark, das belgische Markabkommen mit 22 Millionen Mark und die sogenannten mixed claims in Höhe von 41 Millionen Mark jährlich. Diese Belastungen in einer Gesamthöhe von 234 Millionen jährlich werden somit von dem Lausanner Reparationsabkommen nicht berührt. Zusätzlich der rechnungsmäßig vorgesehenen 180 Millionen würde sich künftig eine rechnerische Belastung von 414 Millionen jährlich ergeben.

Die politische Erklärung, die den Abschluß dieses ganzen Vertragswerkes bilden soll, lautet in ihren wesentlichen Punkten unter anderem:  
„Die unterzeichneten Staaten betrachten das Werk der Lausanner Konferenz, die ein vollkommenes Ende der Reparationen vorbereiten sollte, allein nicht als genügend, um den Frieden herbeizuführen, obwohl dieses Werk an sich außerordentlich bedeutsam ist, von allen Beteiligten große Ingeständnisse verlangt hat und in diesem Sinne von allen friedlich gesinnten Elementen in der Welt verstanden werden wird. Um das Werk zu sichern und zu erweitern, muß der Friede sich auch auf die politische und wirtschaftliche Ordnung erstrecken, und die Staaten müssen darauf verzichten, ihre Zuflucht zu den Waffen oder zur Gewalt zu nehmen.“  
Die feierliche Schluss-Sitzung der Konferenz, in der das Tributabkommen unterzeichnet werden soll, ist für heute vormittag 10 Uhr im Hotel Beau Rivage vorgesehen.

**Ämtliche deutsche Mitteilung zum Ergebnis von Lausanne**  
Die deutsche Abordnung veröffentlicht folgende ämtliche Mitteilung: „Nach langem harten Ringen hat Deutschland auf der Lausanner Konferenz sein Ziel, die restlose Beseitigung der Reparationen, erreicht. Mit dem Abkommen ist mit Wirkung vom 1. Juli 1932 ab die Regierungsschuld aus dem Youngplan von 35 Milliarden Reichsmark gefallen. Das bedeutet die Beseitigung einer auf 57 Jahre sich erstreckenden jährlichen Zahlung, wovon auf die ersten 35 Jahre jährlich rund 2 Milliarden entfallen. Keinerlei Reparationszahlung irgendwelcher Art ist in Zukunft mehr zu leisten. Deutschland hat die entsprechend dem Hoovermoratorium übernommene Nachzahlungsverpflichtung bei der Gesamtregelung nicht in Ansatz bringen müssen. Diese Verpflichtung ist aber nicht etwa in festen Jahresraten gezahlt, sondern durch besondere Reichsschuldverschreibungen dargestellt, die nur dann auf den Markt gebracht werden dürfen, wenn das wirtschaftliche Gleichgewicht wieder hergestellt ist. Die Begebung der Reichsanleihen auf den ausländischen Märkten kann nur in einer Höhe erfolgen, die der tatsächlichen Leistungsfähigkeit entspricht. Ob die Reichsanleihe also überhaupt gegeben werden kann, werde davon abhängen, ob Deutschland im Zeitraum von 12 Jahren seine volle wirtschaftliche Leistungs- und Kreditfähigkeit erlangt.“

Der entscheidende Unterschied und Fortschritt gegenüber den vorgesehenen Hooverzahlungen mit ihrer Gefährdung durch den Transfer liegt darin, daß jede Zahlung nur dann in Frage kommt, wenn die deutsche Kreditlage es gestattet. Die nationale Höhe dieser von uns unter Voraussetzung einer vollkommenen wirtschaftlichen Gesundung zu leistenden Gesamtzahlung beträgt 3 Milliarden Reichsmark, deren Begebung, wie schon gesagt, davon abhängt, ob sie innerhalb der 12jährigen Frist ohne Störung unserer Leistungs- und Kreditfähigkeit auf den ausländischen Märkten plaziert werden kann. Mit der endgültigen Beseitigung der Reparationen ist unsere Unabhängigkeit in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht wieder hergestellt. Dadurch ist also auch die vollkommene Loslösung von bisher noch nach dem Youngplan bestehenden Bindungen ins-

## Der Reichskanzler über das Konferenzergebnis

Gestern abend sprach Reichskanzler v. Papen von Lausanne aus im Rundfunk über das Ergebnis der Lausanner Konferenz. Die Rede wurde über alle deutschen Sender verbreitet. Der Kanzler führte u. a. aus: „In Lausanne ging es um nicht mehr und nicht weniger als um das Schicksal des deutschen Volkes und mit ihm um das Schicksal der abendländischen Welt. Ich habe gearbeitet im besten Bewußtsein eines geschlossenen und starken Willens der deutschen Einheit, in dem Bewußtsein, Führer meines Volkes zu sein, das um seine wirtschaftliche und nationale Freiheit einen harten Kampf zu führen hat.“  
Der Reichskanzler fixierte dann im einzelnen die Aufgaben, die es zu lösen galt. Die Wiederherstellung des Vertrauens in der Welt erforderte die restlose Beseitigung der Reparationszahlungen. Darüber hinaus galt es aber auch, einen Weg zu suchen, der das Vertrauen der Völker auch von den Schlägen befreite, die in ihren Folgen sehr schwere und unerträgliche wirtschaftliche Lasten für Deutschland bedeuteten. Für die Wiederherstellung eines solchen Vertrauens in der weltweiten Form waren wir bereit, eine allerletzte Kraftanstrengung zu machen. Für diese Ziele haben wir über drei Wochen lang schwer gekämpft, wir sind hart und unnachgiebig geblieben, weil wir die große Not in Deutschland kannten, weil wir von dem bange Hoffen so vieler Arbeitsloser wußten, weil wir die Verantwortung fühlten für die 65 Millionen Menschen und weil wir uns darüber klar waren, daß jedes Abweichen von unserer Linie Deutschland und die Welt nur noch tiefer in das Unglück führen würde. Schwere Krisen waren zu bestehen. Oft schien kaum ein Ausweg möglich. Die Folgen eines Scheiterns waren aber so groß, und so unübersehbar, daß immer wieder zerrissene Fäden neu geknüpft werden mußten. Der Kanzler dankte in diesem Zusammenhang für das musterghütliche Verhalten des gesamten deutschen Volkes in diesen schweren Wochen.  
Der Bruch dieser Konferenz würde jeden Aufschwung in Deutschland unmöglich gemacht haben. Es bestand die Gefahr eines weiteren Niederganges des deutschen Wirtschaftslebens und weiter steigender Arbeitslosigkeit mit allen ihren schweren Folgen, insbesondere finanziellen Folgen für das Reich, die Länder und

## Tages-Spiegel

In Lausanne ist gestern eine vollkommene Einigung über die Schlussregelung der Tributfrage zustande gekommen. Die in einem fünfteiligen Vertragswerk niedergelegte Kompromißformel soll heute unterzeichnet werden.

Reichskanzler von Papen kündigte in einer Rundfunkrede die baldige Wiederaufnahme des Kampfes um die politischen Forderungen an, auf deren Durchsetzung in Lausanne verzichtet werden mußte.

Reichskanzler von Papen wird am Sonntag wieder in Berlin eintreffen. Seine Haltung auf der Lausanner Konferenz findet in Kreisen der Rechten bereits scharfe Kritik.

In Genf ist man um die Abfassung eines Entschuldigungsentsurfs bemüht, der die „Arbeitsergebnisse“ des ersten Abschnittes der Abrüstungskonferenz zusammenfassen soll.

Die amerikanischen Weltflieger mußten auf ihrem Flug nach Moskau bei Minsk notlanden. Die Maschine wurde beschädigt, beide Flieger sind leicht verletzt.

besondere auch der Reichsbank und der Reichsbank und die völlige Wiederherstellung unserer inneren Souveränität erfolgt. Kreditpolitisch schafft die Streichung der Reparationen eine neue Grundlage für den deutschen Kredit. Damit ist die wesentlichste Voraussetzung für den Aufschwung der gesamten Wirtschaft gegeben. Politisch bedeutet das Ergebnis der Lausanner Konferenz und die Befreiung aus den Fesseln der Reparationen den Beginn einer neuen Ära zwischen den Völkern.  
Mit den Lausanner Verhandlungen ist aufs engste verknüpft gewesen die Erörterung der politischen Fragen, die die Deutschland durch den Versailler Vertrag vorenthaltene Gleichberechtigung betreffen. Durch zahlreiche Besprechungen sind sie der Lösung weiter entgegengeführt. Unser Standpunkt in dieser Lebensfrage des deutschen Volkes ist durch die Lausanner Verhandlungen festgelegt, wenn er auch hier noch nicht von allen Nationen angenommen ist. Er kann nun wieder aus der Erörterung verschwinden. Die Reichsregierung wird die gewonnene außenpolitische Freiheit benützen, um die politischen Fragen auch weiterhin mit größter Energie zu betreiben.“

Gemeinden. Ein Bruch hätte auch eine weitere Erhöhung der Verwirrung und der sozialen Spannungen gebracht. Die Nichtbereinigung der Reparationsfrage hätte die Abhängigkeit vom Ausland fortbestehen lassen, die Möglichkeit von Sanktionen offen gelassen und schließlich politische Befriedung besonders zwischen Deutschland und Frankreich unmöglich gemacht. Die sich ergebenden inner- und außenpolitischen Schwierigkeiten würden Deutschland in den Abgrund gestoßen, die Schuld des Scheiterns den Ring der Siegermächte wieder um uns geschlossen haben.  
Der Youngplan ist gefallen. Zahlungen von 38 Milliarden Mark mit Jahresleistungen von rund 2 Milliarden beseitigt. Die von der deutschen Regierung gemachte Kraftanstrengung hat den Sinn, einen letzten Beweis unseres festen Willens zu geben, für die wirtschaftliche Wiederaufrüstung der Welt unsere Kräfte einzusetzen, soweit die heutige Lage es gestattet. Aber — und das spreche ich in vollem Bewußtsein meiner großen Verantwortung als Vertreter der deutschen Regierung aus — diese letzte Kraftanstrengung konnte nur dann ihren Sinn und Wert haben, wenn die weiteren Auswirkungen der hier getroffenen Vereinbarungen zu einer Klärung derjenigen politischen Fragen führen, welche die Rechte des deutschen Volkes heute noch einengen. Im Namen Deutschlands melde ich schon heute erneut den Anspruch vor der ganzen Welt an, als Volk mit gleichen Rechten und mit gleichen Pflichten in der ganzen Welt behandelt zu werden. Diese Frage, insbesondere die der Kriegsschuld, und die der Wehrfreiheit sind zwischen den Staatsmännern eingehend erörtert worden. Wenn heute auch noch nicht alle Nationen zu einer Anerkennung unserer Rechte bereit sind, so sind diese, die deutsche Ehre betreffenden Fragen nun von dem Weltforum aufgeworfen.  
Der neue Zeitabschnitt, der heute für das deutsche Volk beginnt, die nun wiederhergestellte wirtschaftliche Freiheit und Unabhängigkeit von den anderen Ländern werden es der deutschen Regierung ermöglichen, nun auch die politische Freiheit zu erkämpfen. Unser Weg von der heute erreichten wirtschaftlichen Liquidierung des Friedens wird und muß zu dem Frieden in Ehren führen.“

# Biologie und Außenpolitik

Von Dr. med. H. Fettscher, Professor an der Technischen Hochschule Dresden.

Biologie und Politik haben mehr innere Beziehungen, ja zwangsläufige Verknüpfungen nach Ursache und Wirkung, als es auf dem ersten Blick erscheinen mag. Weder das Feilschen der Staatsmänner um irgendwelche augenblicklichen Vorteile noch die gegenwärtigen Machtverhältnisse und alle Bemühungen, sie zu stabilisieren, können etwas daran ändern. Die noch zu beweisende Behauptung könnte zunächst für uns als tröstliche Zukunftsaussicht erscheinen; leider trifft dies aber nicht zu, da wir das Geschick des europäisch-amerikanischen Kulturkreises, das Schicksal der weißen Rasse, zu teilen gezwungen sind, ob wir wollen oder nicht.

Die Erde ist gegenwärtig von rund 630 Millionen Weißen, 500 Millionen Gelben, 430 Millionen Braunen und 130 Millionen Schwarzen bevölkert. Es steht uns somit eine Ueberzahl farbiger gegenüber, die uns aber gegenwärtig nicht gefährlich ist, da sie weder eine hinreichende staatliche noch technische Organisation besitzt. Da die genannten Rassen-Gruppen jedoch verschiedene hohe Wachstumsquoten besitzen, muß sich das Zahlenverhältnis verschieben. Noch steht, trotz allem Geburtenrückgang, die weiße Rasse mit 10,3 v. T. jährlichem Bevölkerungszuwachs an der Spitze, hinter dem die Gelben mit 7,3, die Braunen mit 7,2 v. T. zurückbleiben. Bedinglich die Neger mit 11,2 v. T. weisen eine größere Ziffer auf, die aber nicht auf die afrikanischen Gebiete zutreffen dürfte, sondern stark durch die amerikanischen Neger beeinflusst wird.

Auch innerhalb der weißen Rasse bestehen große Fruchtbarkeitsunterschiede, derart, daß die genannten Zuwachszahlen zum größten Teil der Fortpflanzung slawischer und südromantischer Gebiete zu danken ist. Für dieses ist natürlich nicht gleichgültig, soll aber diesmal außer acht bleiben.

Während die weiße Bevölkerung der Erde, insbesondere die der führenden Kulturstaaten, eine ausgesprochen sinkende Zuwachsgröße aufweist, trifft auf die farbigen das Gegenteil zu. Es ist sogar mit Sicherheit zu erwarten, daß mit fortschreitender europäischer Sanierung überfölscher Gebiete gewaltige Geburtenüberschüsse der farbigen zu verzeichnen sein werden. Ein Bild dieser Entwicklung gibt uns Japan, dessen Geburtenhäufigkeit die der wichtigsten europäischen Staaten bei einer nicht wesentlich höheren Sterblichkeit fast um das Doppelte übertrifft, womit es jährlich (mit Formosa und Korea) 1,2 Millionen Bevölkerungszuwachs erreicht. Was in Japan schon heute der Fall ist, kann in China, in Indien, Vorderasien usw. morgen eingetreten sein. Infolge der gänzlich andersartigen geistigen Haltung ist kaum zu erwarten, daß die farbigen Rassen mit sinkender Sterblichkeit freiwillige Geburtenbeschränkung in einem Ausmaße treiben werden, daß die jetzige Zuwachsgröße unverändert bleibe. Der gewaltige dann entstehende Binnendruck in jenen Gebieten muß einmal zu starker Auswanderung führen und, wo diese künstlich gehemmt wird, zu kriegerischer Ausdehnung — wofür wieder Japan ein Beispiel gibt —, gleichzeitig aber zu wirtschaftlichen Umstellungen, insbesondere zur Industrialisierung der von der Natur besonders begünstigten Länder. Mit ihren Fertigwaren können sie für die europäisch-amerikanische Industrie, wie Japan es teilweise heute schon tut, ein nicht zu unterbietender Wettbewerber werden. Damit bricht aber die Vorherrschaft der weißen Rasse zusammen.

Da sich Geburtenzahlen nicht kommandieren lassen und überdies für Geburtenüberschüsse von japanischer Größe nicht genug Lebensraum zur Verfügung stünde, haben wir keinerlei Aussicht, etwa einen zahlenmäßigen Wettlauf erfolgreich zu bestehen. Wir werden uns damit abfinden müssen,

daß die weiße Rasse einen sinkenden Anteil an der Weltbevölkerung ausmachen wird. Wir brauchen aber deshalb keineswegs auf unsere Weltgeltung zu verzichten, sondern müssen versuchen, die mangelnde Quantität durch gesteigerte biologische Qualität auszugleichen. Dazu bedarf es der Durchführung des Programms der Eugenik, das im Wesentlichen darauf hinausläuft, die Fortpflanzung der biologisch Untauglichen möglichst einzudämmen und der Gesunden zu fördern. Gegenwärtig ist leider gerade das Umgekehrte zu verzeichnen: Schwachsinnige haben z. B. die doppelte Kinderzahl wie der Bevölkerungsdurchschnitt. Eine neue amerikanische Aufstellung läßt erkennen, daß in einem Zeitraum, in dem die Bevölkerung um 43 v. T. stieg, die Zahl der Geisteskranken um 111 v. T. zunahm. Eine Verminderung des verhältnismäßigen Anteils jener biologisch Untauglichen an der Gesamtbevölkerung ist deshalb dringend erwünscht. Wir sparen damit nicht nur Belastung mit völlig unproduktiven Ausgaben, sondern machen zugleich Kräfte für andere Aufgaben frei, die bisher zur Pflege, Versorgung, Bewachung wenig nützlich verbraucht werden. Die Möglichkeit, dies zu erreichen, besteht durchaus. Es bedarf dazu nur der planmäßigen Unterbindung der Fortpflanzung von Erbkranken, was ohne Dauererziehung durch operative Unfruchtbarmachung (Sterilisierung) zu erreichen ist; entsprechende gesetzliche Regelungen bestehen in einer Reihe von Staaten und bahnen sich auch bei uns an.

Eine nicht minder wichtige Aufgabe wäre es, jene Gebiete der Erde, die noch für Weiße besiedelbar sind, uns auch tatsächlich zu sichern. In Brasilien z. B. steigt die Zahl japanischer Einwanderer, die auch für Europäer geeignete Gebiete besetzen. Auch hier ist die japanische Wanderungsbewegung nur das Vorpiel jener ungeheuren Verschiebungen, welche die nächsten Jahrzehnte bringen können. Jedes nicht rechtzeitig den Weißen gesicherte Gebiet geht ihnen endgültig verloren. Planmäßige Auslandsfiedlung würde nicht nur eine Entlastung bringen können, sondern gleichzeitig auch einen zahlenmäßigen Auftrieb in den gesunden Siedlerfamilien bewirken. Vor einigen Jahren erlebten wir die Mennoniten-Auswanderung aus Rußland. Bei bescheidensten Mitteln, 2500  $\mathcal{M}$  je Familie, gelang es nicht nur, die Ueberfahrt zu finanzieren, sondern auch noch eine lebenskräftige Siedlung ins Leben zu rufen. Etwa 5000  $\mathcal{M}$  würden genügen, um eine deutsche Arbeitslosenfamilie zweckentsprechend und mit Aussicht auf eigene wirtschaftliche Erfolge unterzubringen. Das ist die Summe, die nur für Unterstützung im Laufe von drei Jahren auch in der Heimat verbraucht wird. Hier aber sind sie verloren, dort Grundlage wirtschaftlicher Selbständigkeit.

Voraussetzung für die Verwirklichung der angedeuteten Möglichkeiten ist allerdings, daß die Völker allmählich ihr gemeinsames biologisches Interesse begreifen. Bei der Seuchenbekämpfung, die ja nur einen völlig unpolitischen internationalen Apparat benötigt, ist es geschehen. Bei der Ansiedlung von Auswanderern ist es schwieriger, da politische Gesichtspunkte eine Rolle spielen, keineswegs aber unmöglich. Würden europäische Staatsmänner allmählich die biologische Seite ihrer Tätigkeit entdecken, ich glaube, die Einigung über manche Frage wäre wesentlich erleichtert. Was nützen alle taktischen Erfolge des einen europäischen Staates über den anderen, wenn ganz Europa Gefahr droht? Mindestens sollte der Gedanke planmäßiger Auslandsfiedlung einmal ernsthaft erwogen und tatkräftig in einem Umfange durchgeführt werden, daß fühlbare Wirkungen eintreten.

## Die privaten Auslandsschulden

London, 8. Juli. Zum Abschluß der Londoner Stillhalterhandlungen meldet die „Financial News“: Die deutschen Vertreter strebten anfangs eine Entscheidung an, auf Grund deren diejenigen Gläubiger, denen mehr als zehn vom Hundert zurückgezahlt worden sind, ihren Ueberfluß an die anderen Gläubiger abgeben sollten, die weniger als 10 v. T. erhalten haben. Dieser Vorschlag habe sich als nicht gangbar erwiesen. Die Schuldner könnten mit der Entscheidung sehr zufrieden sein, daß die Zinssätze auf insgesamt 5 v. T. herabgesetzt werden sollten. Es sei aber keineswegs sicher, ob alle Gläubiger diese Empfehlung annehmen würden. Unter dem Eindruck der Lausanner Konferenz seien die Verhandlungen ruhig verlaufen. Die deutschen Banken seien sich der Bedeutung des guten Willens der ausländischen Banken für die Wiederaufnahme des normalen Bankverkehrs bewußt gewesen. Die ausländischen Banken hätten sich bemüht, ihren Schuldnern gegenüber nicht zu hart zu sein. Es sei keinen Augenblick bezweifelt worden, daß Deutschland 12 Monate nach der Abschaffung der Tribute und Kriegsschulden alle einschränkenden Devisenbestimmungen aufheben werde, da Deutschlands Gläubiger dann nur zu gern ihr Geld in Deutschland belassen würden.

## Polnische Polizei räumt eine Kirche

Mit Gewehrköpfen und Tränengas gegen Betende

Warschau, 8. Juli. Durch die polnische Tagespresse laufen aufsehenerregende Berichte über Vorfälle in der orthodoxen Kirche in Kurazow in der Wojewodschaft Bialystok, wo die orthodoxe Bevölkerung ihr Gotteshaus mit Gewalt verteidigt, um es nicht in die Hände der griechisch-unierten Kirche fallen zu lassen. Wie hierzu von orthodoxer Seite mitgeteilt wird, ist das Gotteshaus in Kurazow im Jahre 1863 aus Mitteln der Bevölkerung errichtet worden. Nach dem Kriege gestatteten die polnischen Verwaltungsbehörden die Neuerrichtung einer orthodoxen Gemeinde nicht, so daß die zahlreichere orthodoxe Bevölkerung ohne Seelsorge blieb. Mit der Zeit besetzte die griechisch-unierte Geistlichkeit das Gotteshaus mit Beschlag und gab es den Ortho-

dozen nicht mehr frei. Infolge von Zusammenstößen, die schon im Mai zwischen Orthodoxen und Unierten erfolgten, wurde die Kirche behördlich geschlossen und sollte von niemand benutzt werden. An dieses Abkommen aber hielten sich die Unierten nicht. Sie öffneten die Kirche und drangen ein. Darauf stürmten auch die Orthodoxen, die gerade in der unverschlossenen Vorhalle Gottesdienst gehalten hatten, in die Kirche und trugen ihren Pfarrer auf den Schultern hinein, wo sofort der Gottesdienst fortgesetzt wurde. Bald darauf drang aber die Polizei in die Kirche, die mit Kolbenstößen die betenden Menschen hinaustrieb, und da viele trotz der Stöße und Schläge nicht gingen, Tränengasbomben in die Kirche warf. Durch das Tränengas wurden mehrere Personen ohnmächtig und mußten aus der Kirche hinausgetragen werden. Erst nachdem die Wojewodschaft um Hilfe gerufen worden war, wurde die Polizei aus der Kirche abgerufen. Seit dieser Zeit verläßt die orthodoxe Bevölkerung nicht mehr ihr Gotteshaus, um es vor ungebetenem Eindringlingen zu schützen. Tag und Nacht werden dort Gottesdienste gehalten.

## Kleine politische Nachrichten

Die politische Annexion in Preußen gescheitert. Im preussischen Landtag fanden die Abstimmungen über die politische Annexionsvorlage statt, gegen die der Staatsrat Einspruch erhoben hat. Für die Vorlage wurden 244 gegen 157 Stimmen abgegeben. Die erforderliche Zweidrittelmehrheit ist also nicht erreicht. Damit ist die vom Landtag gewünschte politische Annexion gescheitert.

Gregor Straffer lehnt die Einberufung des Ueberwachungsausschusses endgültig ab. Der Reichstagsabgeordnete Gregor Straffer hat als Vorsitzender des Ueberwachungsausschusses des Reichstages die Anträge der Kommunisten, Sozialdemokraten, der Staatspartei, des Zentrums und der bayerischen Volkspartei auf Einberufung dieses Ausschusses nunmehr abgelehnt. Er beruft sich darauf, daß der Ausschuss am 5. August 1930 sich zur Behandlung der Anträge, Notverordnungen des Reichspräsidenten aufzuheben oder für verfassungswidrig zu erklären, für unzuständig erklärt habe.

Fertücker, die zur Gewohnheit werden. Das französische Kriegsministerium veröffentlicht im Zusammenhang mit der

Verletzung der deutschen Grenze durch französische Kavalleristen folgende amtliche Verlautbarung: „Ein Veterinärhauptmann und ein Gehilfe, die einen Spazierritt unternahmen, haben 3 Kilometer von Sturzelsbrunn die Grenze überschritten, ohne es zu bemerken. Nach einem Ritt durch den Wald fanden sie sich in der Pfalz im Dorfe Ludwigsweiler Winter wieder, wo sie sich über ihren Irrtum klar wurden, als sie ihre Pferde tränkten. Sie sind sofort nach Frankreich zurückgekehrt.“

## Zu den Reichstagswahlen

Wahlausruf der Bayerischen Volkspartei

Die Landesparteileitung der BVP. veröffentlicht ihren Aufruf zu den Reichstagswahlen. Darin wird betont, es handle sich am 31. Juli um die Entscheidung über die fernere Gestaltung der innerpolitischen Machtverhältnisse. Die letzten Grundlagen des staatlichen Lebens ständen auf dem Spiel. Als Gegnerin jeder Willkür- und Gewalt Herrschaft bekämpfe die BVP. die Pläne einer nationalsozialistischen Parteidiktatur und bekenne sich zu einem Rechts- und Kulturstaat, in dem die Freiheit der Meinung, der Bestimmung und alles, was daran verkehrt sei, komme aus hohen Bedeutung eines gesicherten Eigentumsbegriffes verwerfe die BVP. alle wahnwichtigen Wirtschaftsexperimente, durch die das deutsche Volk neuerdings den Gefahren einer Inflation ausgesetzt werden solle. Der mittelständischen Wirtschaft in der Form des kleinen und mittleren Gewerbebetriebes müsse die Entfaltung eines gesunden persönlichen Unternehmertums ermöglicht werden. Die Erhaltung und Rettung der Landwirtschaft sei das wichtigste Mittel zur Gesundung unserer Gesamtwirtschaft.

Eugenberg spricht in Moskau

Auf einer Kundgebung der Deutschnationalen Volkspartei in Moskau sagte Geheimrat Eugenberg, wer sich zur Macht berufen fühle, müsse vor allem beweisen, daß er das sittliche Recht zur Macht habe und daß er die Probleme meistern könne, die diese Zeit stelle. Es sei die deutschnationale Staatsidee, daß nicht der jetzige Parteihaas durch einen neuen Parteihaas ersetzt werde. Auf einen nationalsozialistischen Zwischenruf eingehend meinte Eugenberg, alles, was bei den Nationalsozialisten gut sei, stamme aus dem Nationalismus und alles, was daran verkehrt sei, komme aus dem Sozialismus. Sozialismus sei gleichbedeutend mit dem Wort Marxismus.

Die Reichsliste der Deutschen Staatspartei

Der Gesamtvorstand der Deutschen Staatspartei stellte die Reichsliste der Partei fest. Die Liste beginnt mit den Namen: Reichsfinanzminister a. D. Dietrich, Reichstagsabg. Lemmer, Frau Dr. Marie Lüders, Finanzminister a. D. Höpfer-Wschhoff, Bartold-Hannover, Reichsfinanzminister a. D. Dr. Reinhold.

## Politische Kurzmeldungen

In der konstituierenden Sitzung des heftigen Landtags wurde der Nationalsozialist Werner wieder zum Präsidenten gewählt. Vizepräsident wurde gleichfalls ein Nationalsozialist. Der Fraktionsführer der NSDAP. erklärte, die Nationalsozialisten würden bereits in den nächsten Tagen entsprechende Schritte zur Regierungsbildung unternehmen. — Der Reichsminister des Innern hat den badischen Innenminister ersucht, die Tageszeitung „Donaubote“ in Donaueschingen auf fünf Tage zu verbieten. Anlaß zu diesem Ersuchen gab ein Artikel, in dem eine Beschimpfung und böswillige Verächtlichmachung des Reichswehrministers erblickt wurde. Der badische Innenminister hat diesem Ersuchen nicht entsprochen und die Entscheidung des Reichsgerichts angerufen. — Der der NSDAP. angehörende Pfarrer Gehler in Wollbach bei Vörrach wurde wegen vorläufiger Nichtanmeldung von Schußwaffen, welche er im Pfarrhaus verwahrte, zu 150  $\mathcal{M}$ . Geldstrafe verurteilt. — Auf dem Domplatz in Königsberg kam es zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Ein Nationalsozialist erhielt einen Schuß ins Bein. Als die Polizei einschritt, wurden auf die Beamten Schüsse abgegeben, die das Feuer erwiderten. Es soll aus einigen Häusern geschossen worden sein. Aus den Fenstern wurde Schwefelsäure auf die auf dem Platz befindliche Menge geworfen. Mehrere Personen haben leichte Verletzungen erlitten. — Anlässlich des Besuchs der deutschen Umienschiffe „Schleswig-Holstein“ und „Hessen“ in Oslo empfing der König von Norwegen Vizeadmiral Gladisch. Später gab der norwegische Wehrminister zu Ehren des Vizeadmirals und der Kommandanten beider Schiffe ein Frühstück. — Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ aus Innsbruck meldet, haben sich die 56 Tiroler Gemeinden, die bisher Otto von Habsburg zum Ehrenbürger ernannten, unter dem Namen „Ring Alt-Tirol“ zu einer Vereinigung zusammengeschlossen, die die habsburgischen Ziele weiter verfolgen soll. — Die französische Regierung beabsichtigt nach Schluß der Sommerferien des Parlaments nach englischem Vorbild einen Teil der Kriegsanleihen zu konvertieren. Hiervon betroffen werden alle Anleihen, die mit 5 v. T. und mehr verzinslich sind. — Ministerpräsident Herriot hat dem Wunsch der sozialistischen Kammerfraktion stattgegeben und sich bereit erklärt, noch vor den Ferien eine große außenpolitische Aussprache in der Kammer herbeizuführen. Diese Aussprache dürfte voraussichtlich am kommenden Mittwoch stattfinden. — Wie der „Daily Telegraph“ ausführt, werden die Vereinigten Staaten demnächst einen diplomatischen Beobachter nach Moskau entsenden. — In den Vorstädten von Washington lagert immer noch das Heer der Veteranen. Präsident Hoover hat nun dem Kongreß vorgeschlagen, einen Kredit von 100 000 Dollar zu bewilligen, damit die Kriegsteilnehmer in ihre Heimat zurückbefördert werden könnten.

Lesen Sie Ihre Heimatzeitung: das „Calwer Tagblatt“.

CEB. Leonberg, 8. Juli. Ein schweres Unwetter zog gestern nachmittag über unsere Gegend. Fast eine halbe Stunde lang ging ein wolkenbruchartiger Regen nieder, so daß Dachrinnen und Dohlen die Wassermassen nach kurzer Zeit nicht mehr fassen konnten. Auf den talabwärts führenden Straßen schob das Wasser wie reißende Sturzfluten zu Tal. Zahlreiche Keller in der Stadt waren voll mit Wasser und Schlamm, Gartenanlagen wurden zerstört. Die Straße bei der Clausenmühle war längere Zeit nicht mehr passierbar. Besonders groß ist der Schaden bei der Gärtnerei Dilger, wo in den Beeten und Gewächshäusern alles zerstört wurde. Rutesheim und Gebersheim hatten auch wieder sehr unter dem Unwetter zu leiden. Ein großer Teil der Getreidefelder wurde von den Wassermassen und dem Sturm umgelegt, daß man glauben könnte, eine Walze wäre darüber gefahren. Bei der Haltestelle Rutesheim gab es wieder erneut Hochwasser.

CEB. Nusplingen, Dtl. Spaichingen, 8. Juli. Am Mittwoch brach im Anwesen des Sägewerksbesitzers Kläiber Feuer aus, dem alle dazugehörigen Baulichkeiten zum Opfer fielen. Vom Wohnhaus steht nur noch die traurige Ruine des nördlichen Flügels. Nur der geringste Teil der Einrichtung konnte geborgen werden. Die Sägerei ist ein wüstes Chaos von wirr durcheinander liegenden schwarzen Balken, aufragenden Eisenstienen und ausgeglühten verbogenen Maschinenteilen. Menschen haben keinen körperlichen Schaden genommen.

CEB. Bödingen (Dtl. Heilbronn), 8. Juli. Der städt. Voranschlag weist 529 640 RM. Einnahmen, 1 398 410 RM.

Ausgaben, somit einen Abmangel von 868 770 RM. auf. Zur Deckung des Abmangels ist in Aussicht genommen: Erhebung einer Umlage von 25 Prozent: 196 500 RM., Beitrag aus dem Ausgleichsstock wie i. V.: 200 000 RM., Beiträge der Garantiegemeinden, und zwar von Heilbronn: 228 000 und von Sontheim 30 000 RM.; 100prozentiger Zuschlag zur Bürgersteuer: 15 000 RM., zusammen 669 500 RM. Es verbleibt noch ein ungedeckter Restabmangel von 199 270 RM., der gedeckt werden soll durch Erhöhung der Gemeindeumlage von 25 auf 28 Prozent: 23 581 RM., ferner durch weitere Heranziehung der Garantiegemeinden, und zwar von Heilbronn mit einem Anteil von 155 250 und Sontheim von 20 428 RM.

CEB. Schwenningen, 8. Juli. Am Mittwochabend wurden zwei auswärtige Nationalsozialisten, die von einer Mitgliederversammlung im „Adler“ heimkehrten, von 3 hiesigen Kommunisten überfallen und mit Messern gestochen. Dabei wurde ein Nationalsozialist an der linken Schläfe und der andere an der linken Schulter erheblich verletzt. Die 3 Kommunisten wurden verhaftet. Es handelt sich lt. Polizeibericht um einen vorsätzlichen Überfall.

CEB. Schwenningen, 8. Juli. In der letzten Zeit sind in Schwenningen wiederholt falsche Fünfmarkstücke aufgetaucht. Es sind dies Geldstücke der Jahreszahl 1932 mit der Bezeichnung D und G, die etwas leichter sind als die richtigen Geldstücke und an der größeren Rundung, der schlechten Prägung und der nachträglich vorgenommenen Verfilberung gut zu erkennen sind und ein verschwommenes Aussehen haben.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### Börsenbericht

CEB. Stuttgart, 8. Juli. An der Börse gab es sehr geringes Geschäft. Teilweise gab es jedoch am Aktienmarkt Kursbesserungen, während am Rentenmarkt Goldpfandbriefe schwächer lagen.

### CE. Berliner Produktenbörse vom 8. Juli

Weizen, märk. 424-244; Roggen, märk. 187-189; Futter- und Industrieerste 160-172; Hafer, märk. 159-163; Weizenmehl prompt 30,75-34,25; Roggenmehl 70 Prozent 25,60 bis 27,40; Weizenkleie 10,50-10,75; Roggenkleie 10-10,50; Vitoriaerbsen 17-23; Al. Speiseerbsen 21-24; Futtererbsen 15 bis 19; Pelusken 16-18; Ackerbohnen 15-17; Wicken 16 bis 18; Lupinen, blaue 10,50-11,50; dto. gelbe 15-16,50; Leinfuchsen 10,30-10,60; Erdnußfuchsen 10,80; Erdnußfuchsenmehl ab Hamburg 11,10; Trockenfuchsel 8,80-8,90; Extrahiertes Sojabohnenschrot ab Hamburg 10,30-10,40; dto. ab Stettin 11,10-11,20. Allg. Tendenz: uneinheitlich.

### Schweinepreise

Blaufelden: Milchschweine 10-17 RM. — Gaildorf: Milchschweine 12-18 RM. — Herberlingen: Ferkel 15-19, Mutterchweine 90-100 RM. — Nürtingen: Käufer 30-44, Milchschweine 12-22 RM. — Schömberg: Milchschweine 13 bis 18 RM. — Spaichingen: Milchschweine 13-18 RM. — Sulz a. N.: Milchschweine 14-21 RM. — Sulzbach a. N.: Milchschweine 12-18 RM. — Winnenden: Milchschweine 18-22, Käufer 35-40 RM.

Calw, den 8. Juli 1932.

**Trauer-Anzeige**



Nach geduldig ertragenem Leiden ist heute nachmittag 3 Uhr mein lieber Mann, unser guter Sohn, Schwager und Onkel

**Friedrich Maier**  
Schwanenwirt


im 64. Lebensjahr entschlafen.

In tiefem Leid:  
Pauline Maier, geb. Schreiber;  
Friedrike Maier, geb. Schuster.

Beerdigung Sonntag nachmittag 1/3 Uhr.

Calw, den 9. Juli 1932.

**Danksgiving**



Für das liebevolle Gedenken und die vielen Zeichen wohlthuender Teilnahme anlässlich des Heimgangs meiner teuren Gattin, unserer lieben Tochter, sagen wir zugleich im Namen aller Hinterbliebenen herzlichsten Dank.

Dr. Arthur Riehle, Alpirsbach  
J. Blank und Frau, Calw

Bad Liebenzell, den 9. Juli 1932.

**Danksgiving**



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Heimgang und während der Krankheit unserer treubestorgten Mutter

**Frau Sophie Maier**

erfahren durften, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen sagen Allen herzlichsten Dank.

Die trauernden Kinder.

**Der Arzt bestätigt:**

„Mit Vergnügen kann ich konstatieren, daß die Sani Drops den besten Erfolg gehabt haben. Die Versuche habe ich angestellt bei Leuten mit chron. Obstipation, (Verstopfung, Darmträgheit) bei Magen-Darmleiden, besonders bei Dyspepsie, Verdauungsschwäche, und bei Fettsucht. Niemals habe ich unangenehme Beschwerden wie Darmkollern, Uebelkeit etc., wie es bei den gewöhnlichen Abführmitteln der Fall ist, zu beobachten gehabt. Abends genommen genügt ein Sani Drops, um am nächsten Tage eine oder höchstens 2 schmerzlose Entleerungen zu bewirken. Die Magen-Darm-Funktionen erholen sich und es wird tatsächlich eine depurierende Blutwirkung erreicht. Bei Fettsucht habe ich eine bedeutende Gewichtsabnahme ohne jede schädliche Wirkung konstatiert und dies, ohne eine besondere Diät einzuhalten, mit Ausnahme eines fröhlichen Nachtmahles.“

Dr. med. G. R.  
Körperpackung RM. 2.75; Nalpackung RM. 1.50  
zu haben in den Apotheken zu Calw, Teinach & Liebenzell.

**Veteranen- und Militär-Berein Calw**

Unser lieber Kamerad  
**Friedrich Maier**  
Schwanenwirt

ist gestorben. Beerdigung Sonntag nachm. 2 1/2 Uhr vom Trauerhaus aus. Die Kameraden werden gebeten, sich zahlreich zu beteiligen. Trommler- und Pfeiferkorps geht mit. Sammlung 2 Uhr bei Vorstand Reichmann.

**Bezirkswirtsverein Calw**

Unser Ehrenmitglied und Kollege  
**Friedrich Maier**

ist gestorben. Der Verein beteiligt sich an der Beerdigung. Die Kollegen werden gebeten, sich am Sonntag um 2 Uhr bei Kollege Rau einzufinden.

Der Vorstand.

**20% unter Vorkriegspreis**

stehen trotz der bisherigen allgemein anerkannten überragenden Qualität die Konservengläser und Sterilisierapparate

**Weltmarke WECK**

Darum Ihr Entschluß: nur noch WECK

Anerkannte Verkaufsstelle:  
Hermann Boisser  
Glas u. Porzellan  
Calw

**Schwarzwaldberein Wanderung**

Sonntag, den 10. Juli  
**Neuweiler**

durchs Teinachtal  
Abfahrt 6.32 morgens nach Station Teinach  
Besper mitnehmen  
Führer: **Otto Georgii**

**Dr. Köbele, Nagold von der Reise zurück**

**Sprengstoffe Sprengkapseln Zündschnüre**

zum **Stochholz machen**

**Gerhard Paulus, Liebenzell, Fernsprecher 15.**

Nach wie vor führend ist das



**Brikett!**

**SK**

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

**prima Stangenkäse mit Rinde**  
1/4 Pfd. **21** Pfg.

**Stangenkäse ohne Rinde**  
1/4 Pfd. **14** Pfg.

**Erntekäse**  
1/4 Pfd. **20** Pfg.

**Emmentaler vollkörnig, mit Rinde**  
1/4 Pfd. **30** Pfg.

**Emmentaler ohne Rinde**  
225 gr **60** Pfg.  
6/6 Schacht.

**Weichkäse**  
180 gr **45** Pfg.  
6/6 Schacht.

**Rundschachtel** **10** Pfg.

**Dösemannsalat**

Dose **45** Pfg. **feinste**

**Leberwurst**  
500 gr **45** Pfg.  
Dose

**Blutwurst**  
500 gr **50** Pfg.  
Dose

**Konsumsalze**  
1/4 Pfd. **12** Pfg.

**Konsumverein**

20 gebrauchte, in gutem Zustande erhaltene  
**Milchkannen**  
20 Ltr. Inhalt sowie Kühler, Meßbeimer und Wattenfieb verkauft.  
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Strümpfe u. Socken**  
eigenes Fabrikat, empfiehlt A. Richter, Strickerei Hirfau, Klosterhof.

**Freundliche Einladung** zu den **religiösen Volksvorträgen** im Zelt der Deutschen Zeltmission in Calw am Hirfauerweg

**Themen:**  
Samstag, 9. Juli, abds. 8 1/4 Uhr: **Warum konnte Jesus den Judas nicht gewinnen?**  
Sonntag, 10. Juli, nachmittags 1/4 4 Uhr: **Der Weg ins Lobetal.**  
Abends 8 Uhr: **Eine Frage ohne Antwort** (letzte Versammlung).

**Freibad Stammheim**

Warme geschützte Lage, Höhenluft, Spiel- und Sportplatz vorhanden. Wassertemperatur in den letzten Tagen 19-23°. Kristallklares Wasser nach dem Deumia-Verfahren von Professor Dr. Pfeiffer, Karlsruhe. Täglich geöffnet, auch bei kühler Witterung und nach Niederschlägen ohne weiteres benutzbar.

Sahrgelassenheit ab Bahnhof Calw 14 1/2 Uhr mit Einzelfahrschein am „Adler“. Preis hin und zurück 50 Pfennig.

Eintrittspreis für Erwachsene . . . . 30 Pfennig  
Eintrittspreis für Kinder . . . . . 15 Pfennig

Neuen eintürigen **Schrank** sowie einen **Ladentisch** verkauft  
Schreinermeister Schaible

Eine größere Anzahl zweiseitige, gestemmte **Fensterläden** (Fenstergröße 100/132 cm) verkauft.  
Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Ohne Werbung mittelst der Zeitungsanzeige kann kein Geschäft zur Blüte gebracht werden. Durch den Anzeigenteil der Zeitung können Sie bei Ihrer Kundschaft werben.**

**Amtl. Bekanntmachungen**  
Stadtgemeinde Calw.

**Reichstagswahl am 31. Juli 1932.**

Bekanntmachung betr. die Auslegung der Stimmkartei.  
I. Die Stimmkartei ist 8 Tage lang vom Sonntag, den 10. Juli bis einschließlich Sonntag, den 17. Juli 1932, werktags, ausgenommen Samstag vormittags von 7 bis 12 Uhr, nachmittags von 2 bis 6 Uhr, am Samstag von 7 bis 1 Uhr, an den beiden Sonntagen vormittags von 10 bis 12 Uhr auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 3 zu jedermanns Einsicht ausgelegt.

II. Wer die Stimmkartei oder Stimmkartei für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegungsfrist beim städt. Wahlamt — Ratsschreiber Wölfner, Zimmer Nr. 3 — schriftlich anzeigen oder zur Niederschrift geben.

Soweit die Richtigkeit seiner Behauptungen nicht offenkundig ist, hat er für sie Beweismittel beizubringen. Ueber den Einspruch entscheidet der Gemeinderat. Wenn die Auslegungsfrist abgelaufen ist, können Stimmberechtigte nur auf rechtzeitig angebrachte Einsprüche aufgenommen oder gestrichen werden (§§ 19 und 20 der Reichsstimmordnung).

III. Wahlberechtigt ist jeder deutsche Staatsbürger (Reichsangehörige), der am Wahltag (31. Juli 1932) das 20. Lebensjahr vollendet hat und nicht unter die Ausnahmen in § 4 der Reichsstimmordnung fällt.

Abstimmen kann nur, wer in eine Stimmkartei oder Stimmkartei eingetragen ist oder einen Stimmschein hat. Wahlberechtigte können nur in dem Stimmbezirk abstimmen, in dessen Stimmkartei oder Stimmkartei sie eingetragen sind. Jedoch können Inhaber von Stimmscheinen in jedem beliebigen Stimmbezirk abstimmen (§ 2 der Reichsstimmordnung).

IV. Der Stimmschein wird auf Antrag des Stimmberechtigten beim Vorliegen gesetzlicher Gründe von der Gemeindebehörde des Wohnorts ausgestellt. Wenn der Stimmberechtigte nach Ablauf der Einspruchsfrist seine Wohnung in einen anderen Stimmbezirk verlegt, ist die Gemeindebehörde des bisherigen Wohnorts zuständig (§§ 9 und 10 der Reichsstimmordnung).

V. Mitteilungen über die Aufnahme in die Stimmkartei (sog. Wählerpostkarten) werden nicht ausgegeben. Wer Gewisheit über seine Aufnahme haben will, muß die Stimmkartei einsehen.

Calw, den 7. Juli 1932.

Bürgermeisteramt: G ö h n e r

**Stadtgemeinde Calw**

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 13. Juli 1932, stattfindenden

**Krämer-  
Vieh- und Schweine-Markt**



ergeht Einladung.  
Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen bezüglich des Vieh- und Schweinemarktes sind einzuhalten. Ueber die Dauer des Krämermarktes dürfen größere Fuhrwerke, namentlich Pflügenwagen und beladene Langholzwagen den Marktplatz nicht besahren.

Bürgermeisteramt: G ö h n e r.

**Georgendäum Calw**

Das Lesezimmer der Bücherei ist geöffnet im Sommer von 8—12 Uhr und von 2—8 Uhr, im Winter von 9—12 Uhr und von 2—9 Uhr, (Sonntags von 2—7 Uhr, an den Festtagen geschlossen). Die Bücherei umfaßt belehrende und unterhaltende Schriften; auch einige Zeitschriften liegen auf. Die Bücherei ist jedermann unentgeltlich zugänglich; ganz besonders wird die reifere Jugend zum Besuch eingeladen. Ein Verzeichnis der Neuanschaffungen der letzten Jahre ist im Lesezimmer angehängt.

Der Georgendäumrat.

**Zwangsversteigerung.**

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert  
**Montag, d. 11. 7., 10 Uhr**  
in Stammheim: 1 Sofa  
plüsch, 1 Kommode, 1 Sekretär. Ferner um 11 Uhr  
in Simmozheim: 5 Fässer  
mit Most, 1 Bandfüge mit  
Gestell, 1 Sofa, 1 Blumen-  
ständer, 1 Obstmühle. Zusammenkunft je b. Rathaus.  
Gerichtsvollzieherstelle.

**Suche**

für unsere 16½-jähr. Tochter  
**Anfangstelle**  
als Beihilfe im Haushalt  
oder zu Kindern. Calw und  
Umgebung bevorzugt.  
Angebote unt. N. R. 158  
an die Gesch.-St. ds. Bl.

Habe noch einige Wagen

**trockenes  
Brennholz**  
(Anzündholz)

abzugeben  
3. Alber

Anfertigung von:

**Knopflochern**  
**Kurbeln-Verwahräume**  
**Namenstickerie**  
**Blüster u. Hohlraum**  
bei sorgfältigster Bedienung  
**Fr. Herzog**  
Inh. L. Rathgeber  
Telefon 100, Marktstraße 19

**Wahl-  
Druckfachen**

wie:

**Handzettel, Flugblätter,  
Wahl-Zeitungen,  
Plakate in allen Größen**  
liefert rasch und preiswert  
**die Tagblatt-Druckerei.**

**Die Papen-Regierung und  
ihre Notverordnungs-politik.**

Ueber dieses Thema spricht heute Samstag, den 9. Juli 1932, abds. 8 Uhr, im Saalbau Weiß, in öffentlicher

**Wählerversammlung**

Reichstagsabgeordneter Keil.  
Eintritt frei.

**Sozialdemokratisch-Partei**

**Sonntag, den 10. Juli**

vormittags 11—12 Uhr  
bei günstiger Witterung

**I. Abonnementskonzert  
der Stadtkapelle im Stadtgarten**

Eintritt für Nichtabonementen 30 Pfg.

**Lichtspiele Badischer-Hof, Calw**

Morgen Sonntag mittag 3 1/2 Uhr  
abends 8 Uhr

**Der große Kriminalfilm  
Polizeipatrouille um Mitternacht**

Der gefährlichste Kampf der New-Yorker  
Polizei gegen das Verbrechen  
Mit Beiprogramm: Bobby auf Montage

**Kurort Hirsau**

Sonntag, 10. Juli 1932, von 8 bis 10<sup>30</sup> Uhr abends

**Große Beleuchtung  
der Kuranlagen**

**mit Konzert**

Eintritt pro Person . . . . . 40 Pfg.  
Familienkarten-Inhaber . . . . . 25 Pfg.  
Kinder . . . . . 25 Pfg.

Die Kurverwaltung.

**Die Beeren-Ernte**

steht bevor! — Wissen Sie, welche köstliche Getränke aus unserem Beerenreichtum zu bereiten sind? — Wenn nicht, dann besorgen Sie sich noch heute das

**Oma-Weinbuch**

Es sagt Ihnen in kurzen und leichtverständlichen Worten alles Wissenswerte über die Beerenweinbereitung und enthält vor allem auch eine Anzahl erprobter Rezepte. Insbesondere aber gibt es wertvolle Aufschlüsse über die erfolgreiche Anwendung der bewährten

**Oma-Reinhefen**

erhältlich in Kulturen für 50, 100, 300, 600 u. 1200 Ltr. zu 50 Pf., 2.- 3.- u. 4.- Rm. Kostenlose Beratung!

Warenzeichen. **Oma-Weinbücher umsonst!**  
**Hefe-Reinzucht-Anstalt**  
Dr. A. Ostermayer, Pforzheim  
Verkaufsstelle Ritter-Drogerie  
Carl Bernsdorff, Calw

Eine sommerliche  
**3-Zimmer-  
Wohnung**  
ist auf 1. Oktober zu vermieten  
Sengketter-Steige 1

Wer verkauft sein  
**Haus,**  
landw. Anwesen usw.?  
Ausführliche Offerten unt.  
L. G. 1504 an Max Anzeigen N.-G., Stuttgart.

Der verehel. Einwohnerschaft von Calw und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich ab Montag, den 11. Juli 1932,

im Hause der Frau Wwe. Seiz, hier, Salzgasse 7 das von meinen Eltern geführte

**Tritotagen- und Restgeschäft**

übernehmen werde.  
Um geneigten Zuspruch bittet

**P. Binder.**



**BRIKETTS**

**Bad Liebenzell-Wochenprogramm**

**Samstag, 9. Juli** nachmittags 4—6 Uhr Kurkonzert abends 8 1/2—12 Uhr Tanzabend im Kurfaal Eintritt frei  
**Sonntag, 10. Juli** vorm. 11—12 Uhr Promenadekonzert in den Kuranlagen nachmittags 1/2 4—6 Uhr Konzert der Kurkapelle abends 8 1/2—10 Uhr Kurkonzert Anschließend T a n z im Kurfaal  
**Montag, 11. Juli** nachmittags 4—6 Uhr Kurkonzert  
**Dienstag, 12. Juli** nachmittags 4—6 Uhr Kurkonzert  
**Mittwoch, 13. Juli** nachmittags 1/2 4—1/2 5 Uhr Kurkonzert nachmittags 3/2 5—1/2 7 Uhr Tanztee im Kurfaal abends 8 1/2—12 1/2 Uhr im Kurfaal Sommernachts-Ball mit der neuen Rumba-Tanzkapelle Fred de Koffie Prämierung der besten Tanzpaare — Eintritt frei  
**Donnerstag, 14. Juli** nachmittags 4—6 Uhr Kurkonzert abends 8 1/2—10 Uhr Kurkonzert  
**Freitag, 15. Juli** nachmittags 4—6 Uhr Kurkonzert abends 8 1/2 Uhr Lichtbildvortrag von Kammerfänger Frh. Böttner, Dresden „Das schöne Schwabenland in Wort, Bild und Lied“ Eintritt: I. Platz 1.—RM., II. Platz 80 Pfg.  
**Samstag, 16. Juli** nachmittags 4—6 Uhr Kurkonzert abends 8 1/2—12 Uhr Tanzabend im Kurfaal Eintritt frei  
Städt. Kurverwaltung.



**Liederkranz Althengstett**

Morgen Sonntag, 10. Juli, feiert unser Verein seine

**Fahnenweihe**

**mit 50jähr. Jubiläum und Gausängertag des Westgau-Sängerbundes**

Sämtliche Gauvereine und viele Gastvereine, darunter auch der Patenverein **Chorvereinigung Zuffenhausen** mit 120 Sängern haben ihr Erscheinen zugesagt. Allen Freunden und Gönnern des deutschen Männergesanges ist somit ein gnußreicher Tag zugesichert und werden zur Teilnahme herzlich eingeladen.

**Festzug nachmittags 1 Uhr - Auf dem Festplatz großes gedecktes Zelt - Abends Festbankett DER FESTAUSSCHUSS**

Am Montag, den 11. Juli findet

**Kinderfest mit schönen Festzugs-Kindergruppen humoristischer und geschichtlicher Art statt.**

**Feder Sparer**



ist Helfer aus der Krise, jede gesparte Mark fließt der Wirtschaft zu und **Schafft Arbeit!**

Sparen auch Sie bei Ihrer **Oberamts Sparkasse Calw**



Hier sparen Sie sicher!